

Ressort: Wirtschaft / Software / Internet

BS098-12

München, 16.9.2008

Seite 1 von 4

Studie analysiert Standortfaktoren in 66 Ländern

**Schwächen bei Bildung und Forschung: Deutschland verliert
Attraktivität als IT-Standort**

München, 16.9.2008 – Eine aktuelle Studie der Economist Intelligence Unit (EIU) zeigt auf, welche Nachteile Schwächen bei Forschung, Entwicklung und Bildung für Deutschland haben. In der Rangfolge ihrer Attraktivität für die IT-Industrie verliert Deutschland an Boden, und liegt jetzt nur noch auf Platz 19. Die Bedingungen für die IT-Industrie sind europaweit vor allem in Skandinavien, Großbritannien (Platz 3), den Niederlanden (Platz 10) und der Schweiz (Platz 11) günstiger. Weltweit führt die USA die Liste an, gefolgt von Taiwan. Schwächen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld, der Infrastruktur und bei Innovationen hemmen das Wachstum der Branche in Indien, China und Russland, die auf den Rängen 48 bis 50 liegen. Die EIU basiert ihre Analyse auf einer Bewertung der Faktoren Forschungs- und Entwicklungsgemeinschaft, IT-Infrastruktur, Rechtssystem, gesamtwirtschaftliches Umfeld, Bildung und das Angebot an qualifizierten Fachkräften sowie die staatliche Unterstützung für die IT-Branche.

Sechs Faktoren für erfolgreiche IT-Standorte

Die Economist Intelligence Unit identifiziert sechs Faktoren, die für das Gedeihen der IT-Branche von Bedeutung sind. Länder, die bei diesen Wettbewerbsvorteilen vorne liegen, sind im Allgemeinen Standorte einer hochleistungsfähigen IT-Branche. Diese tragen unmittelbar über 5 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt der meisten fortschrittlichen Länder bei. Sie sind auch für die Gesamtwirtschaft förderlich, da sie Organisationen und Angestellten effektivere und produktivere Arbeit ermöglichen.

"Politik und Wirtschaft müssen jeden der Faktoren für eine wettbewerbsfähige IT-Branche berücksichtigen", so Denis McCauley, Director, Global Technology Research der Economist Intelligence Unit. "Kaum ein Land wird einen dynamischen IT Produktionssektor aufbauen können, wenn ein sicheres wirtschaftliches und rechtliches Umfeld fehlt, ein Mangel an Fachkräften besteht, Innovation nicht gefördert wird oder moderne Technologien in der Gesellschaft nicht verbreitet sind."

Weitere Erkenntnisse der Studie sind:

- **Die Investition in Menschen und Mitarbeiter ist entscheidend für die ansässige IT-Branche.** Die Talentsuche wird in den nächsten Jahren zu den größten Herausforderungen von IT-Firmen werden.
- **Wettbewerb im Breitbandmarkt belebt das IT-Geschäft.** Ohne schnellen, verlässlichen und sicheren Internetzugang können Technologiefirmen nicht effektiv mit Partnern und der Forschungsgemeinschaft interagieren oder ihre Dienste online anbieten.
- **Der rechtliche Schutz geistigen Eigentums (IPR) und entschlossenes Vorgehen gegen Onlinekriminalität ist unverzichtbar.** Die USA, Australien und die westeuropäischen Staaten haben die effektivsten Systeme zum Schutz des Urheberrechts und zum Kampf gegen Onlinekriminalität, aber auch in schwierigen Umfeldern wie China sind schrittweise Verbesserungen sichtbar.
- **Die Globalisierung und das Internet werden Forschung und Entwicklung „befreien“.** Rahmenbedingungen, die Talent, Technologie, Kapital und Universitäten zusammen bringen, gleich ob dies nun online oder auf andere Art und Weise geschieht, bieten zusammen mit einer risikofreudigen Einstellung die besten Voraussetzungen für Innovationen.

Der Index wertet die sechs analysierten Faktoren wie folgt: Forschungs- und Entwicklung (25 %), IT-Infrastruktur (20 %), rechtliches Umfeld (10 %), gesamtwirtschaftliches Umfeld (10 %), das Angebot an qualifizierten Fachkräften (20 %) sowie die staatliche Unterstützung für das Wachstum der IT-Branche (15 %).

(3.636 Zeichen)

Rangliste "How technology sectors grow: Benchmarking IT industry competitiveness 2008"

<i>Rang</i>	<i>Land</i>	<i>Wert</i>	<i>2007 Rang</i>	<i>Rang</i>	<i>Land</i>	<i>Wert</i>	<i>2007 Rang</i>
1	USA	74.6	1	34	Lettland	38.1	34
2	Taiwan	69.2	6	35	Litauen	37.1	35
3	Großbritannien	67.2	4	36	Malaysia	34.2	36
4	Schweden	66.0	7	37	Südafrika	32.6	37
5	Dänemark	65.2	8	38	Türkei	32.4	39
6	Kanada	64.4	9	39	Rumänien	32.3	40
7	Australien	64.1	5	40	Saudi Arabien	32.3	38
8	Südkorea	64.1	3	41	Kroatien*	31.6	-
9	Singapur	63.4	11	42	Thailand	31.5	41
10	Niederlande	62.7	12	43	Brasilien	31.0	43
11	Schweiz	62.3	10	44	Mexiko	30.7	44
12	Japan	62.2	2	45	Bulgarien	30.2	42
13	Finnland	61.5	13	46	Argentinien	30.1	45
14	Norwegen	59.7	14	47	Philippinen	29.8	47
15	Irland	59.4	15	48	Indien	28.9	46
16	Israel	56.7	20	49	Russland	27.7	48
17	Neuseeland	56.6	17	50	China	27.6	49
18	Österreich	56.1	19	51	Venezuela	25.7	52
19	Deutschland	55.4	16	52	Kolumbien	25.4	51
20	Frankreich	54.3	18	53	Ägypten	25.3	55
21	Hongkong	54.1	21	54	Sri Lanka	24.9	50
22	Belgien	53.4	22	55	Peru	24.8	54
23	Spanien	46.3	24	56	Ekuador	24.5	53
24	Estland	45.7	25	57	Ukraine	24.3	56
25	Italien	45.6	23	58	Indonesien	23.1	57
26	Slowenien	45.5	27	59	Kasachstan	22.9	58
27	Portugal	42.2	25	60	Bangladesh*	22.4	-
28	Ungarn	40.6	28	61	Vietnam	21.4	61
29	Tschechische Republik	40.4	29	62	Pakistan	20.9	60
30	Chile	39.6	31	63	Aserbajdschan	19.5	62
31	Slowakei	39.5	31	64	Nigeria	19.0	63
32	Polen	39.0	30	65	Algerien	18.5	59
33	Griechenland	38.2	33	66	Iran	16.5	64

*2008 neu in der Liste
 Source: Economist Intelligence Unit, 2008.

Sie erhalten die gesamte englischsprachige Studie "How technology sectors grow: Benchmarking IT industry competitiveness 2008," inklusive der Methodologie unter www.eiu.com und www.bsa.org/globalindex.

Diesen Presstext finden Sie in digitaler Form unter <http://www.beiersdorff.de> und <http://www.bsa.de>

Über die Economist Intelligence Unit

Die Economist Intelligence Unit ist die Business-Information-Sparte der The Economist Group, Herausgeber von The Economist. Durch unser weltweites Netzwerk von über 650 Analysten bewerten und prognostizieren wir fortlaufend die politische, wirtschaftliche und geschäftliche Lage in 200 Ländern. Als weltführender Anbieter von lokalen Daten und Informationen verhelfen wir Wirtschaftsführern durch unsere frühen, verlässlichen und unabhängigen Analysen globaler Markttrends und Strategien zu besseren Entscheidungen. Weitere Informationen unter www.store.eiu.com.

Informationen zur BSA

Die Business Software Alliance (BSA) ist die im Bereich der Förderung einer sicheren und gesetzestreu digitalen Welt führende Organisation. Sie ist der Sprecher der Softwarebranche und ihrer Hardwarepartner gegenüber Regierungen und Kunden auf dem globalen Markt. Ihre Mitglieder stellen einen der am schnellsten wachsenden Industriezweige der Welt dar. Die BSA unterstützt durch ihre politischen und informativen Initiativen die technologische Innovation in den Bereichen Urheberrecht, Internet-Sicherheit, Handel und E-Commerce. Deutsche Mitglieder der BSA sind unter anderem Adobe, Altium, Apple, Attachmate, Autodesk, Avid, Babylon, Bentley Systems, Centennial Software, CNC, Corel, CyberLink, Dassault Systèmes SolidWorks Corporation, Enteo Software, Famatech, LINKService, ManageSoft GmbH, Materialise Software, Microsoft, Mindjet, Monotype Imaging, O&O Software, Quark, Quest Software, Ringler-Informatik, Scalable Software, Siemens, Staff & Line, Symantec, Tekla und The MathWorks.

BSA-Websites - Deutschland: www.bsa.de; International: www.bsa.org.

Weitere Informationen

BSA Europe
Georg Herrleben

Director Central & Eastern Europe
info@bsa.de
www.bsa.de

Pressekontakt

Beiersdorff GmbH, Michael Höppner
Kommunikationsagentur für
High-Tech-Industrien
m.hoepfner@beiersdorff.de
Brunhildenstr. 32
80639 München
Telefon +49-89-17 80 37 14
Telefax +49-89-17 80 37 37
<http://www.beiersdorff.de>